Hieraus geht klar genug hervor, dass die C. fuliginosa mit Schkuhrscher Autorität beizubehalten ist und nicht die spätere Sternberg et Hoppe anzunehmen sey.

Supplemente der Riedgräser (Carices) zu Chr. Schkuhr's Monographie in Abbildung und Beschreibung, herausgegeben von Dr. Gustav Kunze, Prof. der Botanik und Medicin, Director des botan. Gartens etc. zu Leipzig. I. Band 3. Lieferung. (Text: Bogen 6—8. Kupfer: Tafel 21 — 30.) Oder Schkuhr's Riedgräser. Neue Folge. Leipzig, Ernst Fleischer. 1842.

Der Inhalt dieses Heftes, welches den vorhergehenden an Interesse und gründlicher Behandlung nichts nachgibt, ist: Tab. XXI. *Uncinia tenuis Poeppig* aus dem südlichen Chile. Der Verfasser rechtfertigt die Aufnahme dieser Pflanze dadurch, dass die Gattung *Uncinia* von Carex kaum wesentlich verschieden sey, indem sie sich nur durch die grössere Entwickelung des Rudiments der Racheola, eines Organs, welches bei mehreren Riedgräsern, z. B. Carex microglochin, capitata, baldensis, curvula, Guthnickiana und setifolia in verschiedenen Formen vorkommt, unterscheidet. Auch der Habitus biete wenig Eigenthümliches dar, und es seyen neuerlich ächte Carices entdeckt worden, welche den Uncinien im Aeussern täuschend nahe kommen. — Tab. XXII. *Carex Bönninghauseniana Weihe.* Diese zuerst von Fries in Scanien, dann von Weihe und von Bönninghausen in Westphalen, von Ohmüller und Schonger im bayerischen Oberlande, und von Drejer im Gebiete der dänischen Flora entdeckte Art wird folgendermassen charakterisirt: C. spica composita, apice subdisticha; spiculis 8 — 12 alternis, oblongo-lanceolatis, plerisque basi apiceque masculis, superioribus saepe mere masculis, approximatis, subcurvatis, inferioribus raro femineis, remotis, subcompositis; stigmatibus duobus; utriculis lanceolato-oviformibus, plano-convexis, erectis, margine a basi serrulato-scabris, rostro recto bifido; stylo incrassato, brevi; bractea spicularum inferiorum angusta, foliacea; caudice dense caespitoso. Dieses Riedgras, welches vielleicht noch an mehreren Orten der vaterländischen Flora aufgefunden werden dürfte, steht mit C. brizoides L. in einiger, mit C. axillaris Good. aber in der nächsten Verwandtschaft. Erstere besitzt eben-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06165-0151-1

Hieraus geht klar genug hervor, dass die C. fuliginosa mit Schkuhrscher Autorität beizubehalten ist und nicht die spätere Sternberg et Hoppe anzunehmen sey.

Supplemente der Riedgräser (Carices) zu Chr. Schkuhr's Monographie in Abbildung und Beschreibung, herausgegeben von Dr. Gustav Kunze, Prof. der Botanik und Medicin, Director des botan. Gartens etc. zu Leipzig. I. Band 3. Lieferung. (Text: Bogen 6—8. Kupfer: Tafel 21 — 30.) Oder Schkuhr's Riedgräser. Neue Folge. Leipzig, Ernst Fleischer. 1842.

Der Inhalt dieses Heftes, welches den vorhergehenden an Interesse und gründlicher Behandlung nichts nachgibt, ist: Tab. XXI. *Uncinia tenuis Poeppig* aus dem südlichen Chile. Der Verfasser rechtfertigt die Aufnahme dieser Pflanze dadurch, dass die Gattung *Uncinia* von Carex kaum wesentlich verschieden sey, indem sie sich nur durch die grössere Entwickelung des Rudiments der Racheola, eines Organs, welches bei mehreren Riedgräsern, z. B. Carex microglochin, capitata, baldensis, curvula, Guthnickiana und setifolia in verschiedenen Formen vorkommt, unterscheidet. Auch der Habitus biete wenig Eigenthümliches dar, und es seyen neuerlich ächte Carices entdeckt worden, welche den Uncinien im Aeussern täuschend nahe kommen. — Tab. XXII. *Carex Bönninghauseniana Weihe.* Diese zuerst von Fries in Scanien, dann von Weihe und von Bönninghausen in Westphalen, von Ohmüller und Schonger im bayerischen Oberlande, und von Drejer im Gebiete der dänischen Flora entdeckte Art wird folgendermassen charakterisirt: C. spica composita, apice subdisticha; spiculis 8 — 12 alternis, oblongo-lanceolatis, plerisque basi apiceque masculis, superioribus saepe mere masculis, approximatis, subcurvatis, inferioribus raro femineis, remotis, subcompositis; stigmatibus duobus; utriculis lanceolato-oviformibus, plano-convexis, erectis, margine a basi serrulato-scabris, rostro recto bifido; stylo incrassato, brevi; bractea spicularum inferiorum angusta, foliacea; caudice dense caespitoso. Dieses Riedgras, welches vielleicht noch an mehreren Orten der vaterländischen Flora aufgefunden werden dürfte, steht mit C. brizoides L. in einiger, mit C. axillaris Good. aber in der nächsten Verwandtschaft. Erstere besitzt eben-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06165-0151-1

falls gekrümmte Aehrchen, aber nicht leicht mehr als 7 und dieselben einander genähert, am Ende stets weiblich, die Schläuche schmal flügelartig gerandet, stark nervig, am Grunde schwammig und länger als die Schuppe. Die ziemlich selten und ächt vielleicht nur in England vorkommende C. axillaris Good. weicht von C. Bönninghauseniana durch steif aufrechten Halm, kürzere Blätter, blattartige Deckblätter unter den meisten Aehrchen, von denen das untere die Aehre überragt, durch schwarz- oder grau- braune weibliche Schuppen, zusammengedrückte, am Ende zweilappig und abstehend zweizähnige, nur oberwärts am Rande scharfe Schläuche ab. C. remota L. ist durch ihren schlaffen Habitus und die stets einfachen Aehrchen weit verschieden. Die Abbildungen sind nach Weihe'schen und Ohmüller'schen Exemplaren entworfen. — Tab. XXIV. Fig. 1. *C. rufina Drej.* aus Grönland, zunächst mit C. bicolor All. verwandt. — Tab. XXIII. Fig. 2. *C. nardina Fries.*, welche in Junkersdalen, in Norwegen und Virijaur (Lulea-Lapland), auf den Rocky Mountains und in Grönland aufgefunden wurde, erinnert in ihrem Wachsthum ganz an Nardus stricta, steht aber übrigens der C. capitata nahe. — Tab. XXIV. *C. subspathacea Hornem.* (C. Hoppneri Boot.) von Grönland, Cumberland House und der Hudsonsbai, wurde von einigen Botanikern fälschlich mit C. vaginata Tausch. vereinigt, mit welcher sie nicht verwechselt werden kann. Ihre natürliche Stelle ist neben C. salina Wahlenb. — Tab. XXV. *C. Wormskjoldiana Hornem.* (C. Michauxii Schweinitz. C. scirpoidea Michaux.) aus dem nördlichen, besonders arctischen Amerika. Sie ist von allen zweihäusigen Arten der Gattung durch die gänzlich rauhhaarigen, im Fruchtzustande aufgerichtet bleibenden Schläuche leicht und sicher zu unterscheiden. — Tab. XXVI. *C. setifolia Kunze* aus Chile. Eine sehr ausgezeichnete Art, die von allen beschriebenen Riedgräsern auffallend abweicht. — Tab. XXVII. *C. Careyana* (Torrey) Dewey. aus Nordamerika, steht zu C. plantaginea Lam. und zu C. oligocarpa Schk. in den nächsten Beziehungen. — Tab. XXVIII. *C. aestivalis Curt.*, aus Nord-Carolina, mit C. gracillima Schwein. zunächst verwandt. — Tab. XXIX. *C. stylosa C. A. Meyer.*, von Unalaschka und Sitcha, wozu auch *C. nigritella Drej.* aus Grönland als Varietät gezogen wird, nähert sich am meisten der C. glauca Scop. — Tab. XXX. *C. Schiedeana Kunze* aus Mexiko gehört in die Nähe von C. hymenolepis N. ab E. und C. viridis Schlecht.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06165-0152-7

Kleinere Mittheilungen.

1. *Ueber die Vegetation der Solaneen, die Anordnung ihrer Blätter und Blüthenstände* hat Hr. Karl Naudin der Facultät der Wissenschaften zu Paris Studien vorgelegt, aus welchen sich folgende Schlüsse ergeben: 1. Bei der Mehrzahl der Solaneen verschwindet die ursprüngliche Axe, bevor diese Pflanzen ihr volles Wachsthum erreicht haben, und dieses Verschwinden tritt bei den verschiedenen Arten in veränderlichen Epochen ein. 2. Sobald durch das Verschwinden des eigentlichen Stengels die Vegetation nicht ganz unterdrückt wird, so setzt sich diese in einen oder mehrere Aeste fort, welche dann gleichfalls durch ihr Verschwinden andern Platz machen, wodurch eine unbestimmte Reihe von Uebergriffen (usurpations) stattfindet. 3. Ist eine Axe irgend einer Ordnung auf den höchsten Grad der Erschlaffung gelangt, so begränzt sie sich mit einen Blüthenstande, dem letzten Hauche der Vegetation. 4. Sehr häufig, und bei den Gattungen Solanum, Lycopersicum, Physalis, Atropa, Nicandra, Hyoscyamus wahrscheinlich immer, treten zwischen den Axen der verschiedenen Grade und den zunächst gelegenen Blättern Verschmelzungen (soudures) ein, was überdiess dazu beiträgt, den wahren Gang der Vegetation dieser Pflanzen zu verdecken. 5. Die übergreifenden Aeste (rameaux usurpateurs) sind gemeiniglich zu zweien für eine verschwundene Axe vorhanden; sie sind ebenso wie die Blätter, oberhalb welchen sie entspringen, durch Annäherung gegenständig, und entfernen letztere, indem sie mit denselben verschmelzen, mehr oder minder von ihrem eigentlichen Anheftungspuncte an der Axe. 6. Von der gleichmässigen oder ungleichmässigen Entwicklung der beiden Aeste hängen die vollkommenen oder ungleichmässigen Gabelspaltungen ab; schlägt einer der Aeste in der ganzen Reihe der Uebergriffe fehl, so erfolgt dieses Fehlschlagen wechselweise zur Rechten und zur Linken; die Blätter werden alsdann paarig, und die Zweige sind von so vielen verschiedenen Axen gebildet, als sie gesonderte Zwischenstücke oder Merithallen darbieten. 7. Wenn die Blätter nicht zu einer falschen Opposition an einander rücken, und die Axen nichts desto weniger allmählig einander vorgreifen, so nehmen sie eine dem scorpionartigen Blüthenstande analoge Stellung an. 8. Die Anordnung der Blüthen in den Doldentrauben der Solaneen ist bald dichotomisch, bald scorpionartig, und vereinigt oft selbst diese beiden Charaktere.

2. *Ueber die Herstellung und Aufbewahrung mikroskopischer Präparate* hat Hr. Oschatz der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur demonstrative Vorträge gehalten, deren wesentlicher Inhalt folgender ist. Um mit Sicherheit geeignete Durchschnitte zu erlangen, werden die zu schneidenden Objekte in eine besondere Maschine eingespannt, für welche der schon früher angewandte Name Mikrotom am passendsten seyn dürfte, und hier mit mikrometrischer Rückung über eine horizontale Fläche empor-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06165-0153-3

gehoben, welche zur Leitung des Messers dient. Auf einander folgende Rückungen von 0,01‴ und weniger gewähren bei vielen Objekten noch zusammenhängende Plättchen. Damit bei zarten Gegenständen ein Anheften der Durchschnitte am Messer, sowie das Eintrocknen derselben während des Schneidens vermieden werde, müssen dieselben unter Wasser geschnitten werden. Die Führung des Messers geschieht entweder aus freier Hand, oder vermittelst einer von Hrn. Oschatz und Hrn. Mechanikus Nösselt gemeinschaftlich construirten sehr sinnreichen Vorrichtung, welche das Messer bei Umdrehung einer Kurbel in einer Richtung auf zweckmässige Weise über die Leitfläche führt. Eine feine Schraube zieht nämlich dasselbe gegen das Objekt, während es bei jeder Umdrehung der Schraubenachse vermittelst zweier Zahnstangen hin- und hergeschoben wird. Zum Behufe der Aufbewahrung werden die Präparate in Wasser oder anderen geeigneten Flüssigkeiten, als Oel, verdünnten Alkohol u. s. w. zwischen zwei congruente Glasplättchen gebracht, und hier durch Umschliessung der Ränder mit einem geeigneten Lack, als Copallack mit Bleiweiss oder Asphaltlack, hermetisch abgesperrt. Zarte Objekte, die durch den Druck der Glasplatten eine nachtheilige Pressung erleiden würden, schützt eine Zwischenlage von Wachs oder Pflanzenmark, als aus Sambucus, Helianthus, Umbelliferen, chinesischem Reispapier u. dgl. Eine Einrahmung von Holz und Kartenpapier schützt die Präparate vor Verletzungen und gestattet eine ausführliche Bezeichnung derselben. (Uebers. d. Arb. u. Veränd. d. schles. Ges. f. vaterl. Kultur im J. 1841 S. 87.)

Einlauf bei der k. botanischen Gesellschaft
vom 21. bis 28. Februar 1843.

1. V. Trevisan, Enumeratio stirp. cryptogamic. hucusque in provincia Patavina observatar. Patav., 1840.
2. Idem, Prospetto della Flora Euganea. Padova, 1842.
3. G. Meneghini, Alghe italiane e dalmatiche. Fasc. III. Padova, 1842.
4. Getrocknete Pflanzen aus Steiermark, von Hrn. Dr. Alexander und Hrn. Dr. Maly in Grätz.
5. Ch. Grenier, Souvenirs botaniques des environs des eaux-bonnes. Bordeaux, 1837.
6. Id., Observations botaniques. Besançon, 1838.
7. Id., Observations sur les genres Mönchia et Malachium. Besançon, 1839.
8. Id., Monographia de Cerastio. Cum tab. 9. Vesontione, 1841.
9. Delastre, Notice sur deux espèces de plantes, nouvelles pour la Flore de France. 1842.
10. Das Hordeum trifurcatum. Von Hrn. Geh. Med.-Rth. u. Prof. Dr. Wenderoth in Marburg.
11. Samenverzeichniss von Marburg.
12. Ph. Wirtgen u. M. Bach, Herbarium der selteneren und weniger bekannten Pflanzen Deutschlands aus der Flora des Mittel- u. Niederrheins. I. Lieferung.
13. Ph. Wirtgen, Prodromus der Flora der preussischen Rheinlande. I. Abtheilung. Phanerogamen. Mit 1 lithogr. Taf. Bonn, 1842.
14. Froriep's neue Notizen aus dem Gebiete der Natur- und Heilkunde. 24. Bd. Weimar. 1842.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06165-0154-9

gehoben, welche zur Leitung des Messers dient. Auf einander folgende Rückungen von 0,01‴ und weniger gewähren bei vielen Objekten noch zusammenhängende Plättchen. Damit bei zarten Gegenständen ein Anheften der Durchschnitte am Messer, sowie das Eintrocknen derselben während des Schneidens vermieden werde, müssen dieselben unter Wasser geschnitten werden. Die Führung des Messers geschieht entweder aus freier Hand, oder vermittelst einer von Hrn. Oschatz und Hrn. Mechanikus Nösselt gemeinschaftlich construirten sehr sinnreichen Vorrichtung, welche das Messer bei Umdrehung einer Kurbel in einer Richtung auf zweckmässige Weise über die Leitfläche führt. Eine feine Schraube zieht nämlich dasselbe gegen das Objekt, während es bei jeder Umdrehung der Schraubenachse vermittelst zweier Zahnstangen hin- und hergeschoben wird. Zum Behufe der Aufbewahrung werden die Präparate in Wasser oder anderen geeigneten Flüssigkeiten, als Oel, verdünnten Alkohol u. s. w. zwischen zwei congruente Glasplättchen gebracht, und hier durch Umschliessung der Ränder mit einem geeigneten Lack, als Copallack mit Bleiweiss oder Asphaltlack, hermetisch abgesperrt. Zarte Objekte, die durch den Druck der Glasplatten eine nachtheilige Pressung erleiden würden, schützt eine Zwischenlage von Wachs oder Pflanzenmark, als aus Sambucus, Helianthus, Umbelliferen, chinesischem Reispapier u. dgl. Eine Einrahmung von Holz und Kartenpapier schützt die Präparate vor Verletzungen und gestattet eine ausführliche Bezeichnung derselben. (Uebers. d. Arb. u. Veränd. d. schles. Ges. f. vaterl. Kultur im J. 1841 S. 87.)

Einlauf bei der k. botanischen Gesellschaft
vom 21. bis 28. Februar 1843.

1. V. Trevisan, Enumeratio stirp. cryptogamic. hucusque in provincia Patavina observatar. Patav., 1840.
2. Idem, Prospetto della Flora Euganea. Padova, 1842.
3. G. Meneghini, Alghe italiane e dalmatiche. Fasc. III. Padova, 1842.
4. Getrocknete Pflanzen aus Steiermark, von Hrn. Dr. Alexander und Hrn. Dr. Maly in Grätz.
5. Ch. Grenier, Souvenirs botaniques des environs des eaux-bonnes. Bordeaux, 1837.
6. Id., Observations botaniques. Besançon, 1838.
7. Id., Observations sur les genres Mönchia et Malachium. Besançon, 1839.
8. Id., Monographia de Cerastio. Cum tab. 9. Vesontione, 1841.
9. Delastre, Notice sur deux espèces de plantes, nouvelles pour la Flore de France. 1842.
10. Das Hordeum trifurcatum. Von Hrn. Geh. Med.-Rth. u. Prof. Dr. Wenderoth in Marburg.
11. Samenverzeichniss von Marburg.
12. Ph. Wirtgen u. M. Bach, Herbarium der selteneren und weniger bekannten Pflanzen Deutschlands aus der Flora des Mittel- u. Niederrheins. I. Lieferung.
13. Ph. Wirtgen, Prodromus der Flora der preussischen Rheinlande. I. Abtheilung. Phanerogamen. Mit 1 lithogr. Taf. Bonn, 1842.
14. Froriep's neue Notizen aus dem Gebiete der Natur- und Heilkunde. 24. Bd. Weimar. 1842.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06165-0154-9

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1843

Band/Volume: 26

Autor(en)/Author(s): Kunze Gustav

Artikel/Article: Supplemente der Riedgräser (Carices) zu CHR. SCHKUHR'S Monographie in Abbildung und Beschreibung 149-152